Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Historisches Seminar – Abteilung für Osteuropäische Geschichte

Das weiß-rote Brett – Newsletter der AOEG

7. Ausgabe (November 2021)

Privet und ahoj liebe Studierende, cześć liebe Osteuropainteressierte,

hier finden Sie die siebte Ausgabe des weiß-roten Bretts, des Newsletters der Abteilung für Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars der WWU Münster. In ca. zweimonatigem Abstand informiert Sie dieser Newsletter über aktuelle Stipendienangebote, Summer und Winter Schools, Medieninhalte, Sprachkurse und wissenschaftliche wie kulturelle Veranstaltungen mit Osteuropabezug.

Weisen Sie gerne auch Ihre Kommiliton:innen, Freund:innen und Bekannte auf dieses Angebot hin. Eine Anmeldung ist jederzeit per Mail an anne.kluger@uni-muenster.de möglich.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an Osteuropa und wünschen Ihnen weiterhin ein gutes Semester! Bleiben Sie gesund!

Serdeczne pozdrowienia und vsego dobrogo!

Aktuelle Hinweise

Neues Onlineportal „Copernico“ zur Geschichte und zum kulturellen Erbe im östlichen Europa

Ende November wurde das neue Onlineportal „Copernico“ gelauncht. Dazu hat sich das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg als Portalbetreiber verschiedene Kooperationspartner aus Wissenschaft und Kultur mit ins Boot geholt.

Das Portal richtet sich an junge Osteuropainteressierte und stellt Informationen zur gemeinsamen Geschichte und zum geteilten kulturellen Erbe des östlichen Europas zusammen. Strukturiert in unterschiedliche Themenschwerpunkte (aktuell „Migrationsgeschichte(n)“ und „Schläft ein Lied in allen Dingen – Musikkulturen“) kommentieren Wissenschaftler:innen niedrigschwellig und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert Quellen, erläutern historische Hintergründe oder stehen in Interviews Rede und Antwort zu ihren Forschungsthemen und -ergebnissen. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch multimedialen Inhalten wie Videos oder Podcasts zu.

Darüber hinaus steht ein Recherchemodul zu Verfügung, in dem umfassend und übersichtlich Sammlungen und Bestände, Onlineangebote und Veröffentlichungen zum östlichen Europa zusammengestellt sind und das sich unkompliziert durchsuchen lässt.

Ergänzend zu den relevanten Inhalten sieht „Copernico“ wirklich toll aus. Hereinschauen lohnt sich auf jeden Fall!

https://www.copernico.eu/de/start

„Zukunftsvisionen in Osteuropa“ – Ringvorlesung des Osteuropa-Kollegs NRW (in Präsenz in Münster und online)

Sto lat! Das Osteuropa-Kolleg NRW feiert den 100. Geburtstag Stanisław Lems. In einer Ringvorlesung untersuchen Forscher:innen aus unterschiedlichen Disziplinen, wie in Zentral- und

Osteuropa in Vergangenheit und Gegenwart über die Zukunft nachgedacht wurde und wird. Literatur- und filmwissenschaftliche Perspektiven sind ebenso vertreten wie philosophische und geschichtswissenschaftliche Zugänge.

Die einzelnen Vorlesungen finden immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr an der Ruhr-Universität Bochum statt (wenn nicht anders angegeben), werden aber praktischerweise auch per Zoom übertragen. Die Zugangsdaten werden vom Osteuropa-Kolleg auf Aufrage per Mail an osteuropa-kolleg@rub.de versendet.

Einen Überblick über die einzelnen Vorträge bietet das Programm im Anhang.

Aktuelle Episode der Reihe „Encounters with Polish Literature“ auf Youtube zu Stanisław Lem

Auch das Polnische Institut New York (Polish Cultural Institute New York) gedenkt Stanisław Lem und widmet ihm die aktuelle Folge seiner Videoreihe „Encounters with Polish Literature“. In dieser Reihe lädt das Institut verschiedene Literaturexpert:innen ein, um mit ihnen über Literatur und Buchkultur aus Polen zu diskutieren.

In der neuesten Episode zeigt das Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin und -kritikerin Bożena Shallcross (University of Chicago), dass das Werk von Stanisław Lem weit über die Science Fiction-Literatur hinausgeht, die wir heute oft als erstes mit ihm assoziieren. Auf unterhaltsame und anschauliche Weise werden Lems philosophische Beiträge und Architektur- und Naturbeschreibungen ebenso thematisiert wie seine Überlegungen zur Paradoxie menschlicher Beziehungen.

Das Gespräch (auf Englisch) ist auf dem Youtubekanal des Polnischen Instituts New York verfügbar:

https://www.youtube.com/watch?v=9uab9ZK8Cxs&t=9s

Nähere Informationen zu Lem und zu den diskutierten Texten sowie einen Überblick über weitere Episoden der Reihe finden sich auf der Website des Polnischen Instituts New York:

https://instytutpolski.pl/newyork/2021/09/13/lem-literature/

dekoder – Informations- und Medienportal zu Russland und Belarus

Wer sich differenziert und adäquat über Russland und Belarus informieren möchte, sieht sich besonders angesichts der jüngsten Entwicklungen oft mit Hindernissen konfrontiert. Eine gute Möglichkeit bietet die Plattform dekoder, die sich als verlässliche Informationsquelle zur Politik, Kultur und Geschichte Russlands und Belarus‘ versteht.

Unter dekoder.org werden ausgewählte Beiträge russischer und belarusischer Journalist:innen aus unabhängigen (d.h. nicht direkt staatlich kontrollierten) Medien versammelt. Das interdisziplinäre Team von dekoder, das an der Schnittstelle von Journalismus, Übersetzung und Wissenschaft angesiedelt ist, überträgt diese ins Deutsche. Als Ergänzung zu den Artikeln werden jeweils Sach- und Informationsmaterialien zur Begriffs- und Kontexterläuterung verlinkt, die europäische Wissenschaftler:innen speziell für dekoder erstellt haben. Nicht zuletzt besteht ein zentrales Anliegen von dekoder nämlich darin, die Russland- und Belaruskompetenz wissenschaftlicher Forschungsinstitute aus Europa in die Öffentlichkeit zu tragen.

Wer sich selbst davon überzeugen möchte, wie das klappt, und auf der Suche nach gesicherten unabhängigen Informationen zu Russland und Belarus ist, wird bei dekoder fündig. давай!

https://www.dekoder.org/de

X3-Podcast zu jungen Russlanddeutschen und Postost-Themen

Als X3-Kollektiv berichten Julia, Ani und Helena in inzwischen 42 Podcast-Folgen von ihrer sowjetischen und postsowjetischen Kindheit zwischen Kasachstan, Armenien, Russland und Deutschland, den Migrationserfahrungen ihrer Familien und der Suche nach der eigenen Identität. Damit greifen sie Themen auf, die sicherlich keinesfalls nur junge Russlanddeutsche+ beschäftigen, und bieten interessante Einblicke in ihre Geschichte und Alltagskultur. Je nach Folgenschwerpunkt laden die drei Podcasterinnen Expert:innen ein oder tauschen sich untereinander aus. Dabei geht es bunt gemischt um die Filme ihrer Kindheit, um den Mythos „Russische Seele“ und russlanddeutsche Erinnerungskultur, die Eindeutschung ihrer Namen oder die Spuren des Feminismus im Sozialismus und Kommunismus.

Gefördert wird das X3-Kollektiv vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW.

Der X3-Podcast ist hier https://www.x3podcast.de/ sowie auf allen gängigen Podcastportalen zu finden. Außerdem kann man X3 auf Facebook und Instagram folgen.

Online-Rezensionswettbewerb vom Deutsch-Russischen Begegnungszentrum für die heute noch lebenden Opfer der Leningrader Blockade

Nach einer ersten Runde schreibt das „Deutsch-Russische Begegnungszentrum für die heute noch lebenden Opfer der Leningrader Blockade“ erneut einen Online-Rezensionswettbewerb aus. Die Aufgabe besteht darin, eine Rezension zu einem Video oder einem anderen online verfügbaren Material des DRB aus den Rubriken „Blockadevereine in SPB“, „Denkmäler der Blockade“ oder „Bibliothek“ zu verfassen. Wer seine Rezension in den sozialen Netzwerken mit dem Hashtag #humgeste_wettbewerb2021 veröffentlicht, nimmt automatisch am Wettbewerb teil.

Die Gewinner:innen werden vom Begegnungszentrum ausgewählt und benachrichtigt. Als Hauptpreis winkt die Teilnahme am DRB-Freiwilligenprogramm im Herbst 2022 oder an einer siebentätigen Bildungsreise nach Sankt Petersburg voraussichtlich im Frühjahr 2022.

Der „Einsendeschluss“ ist der 15.12.2021, das Online-Veröffentlichungsdatum sollte also vor diesem Termin liegen. Genauere Informationen zu den Rezensionsanforderungen und die Verlinkungen zu den Rubriken bietet das DRB auf seiner Website:

https://drb-ja.com/online-rezensionswettbewerb-zu-den-materialien-der-bibliothek/

Außerdem informiert das DRB über die insgesamt fast 900 Tage andauernde Blockade der Stadt Leningrad (heute Sankt Petersburg) durch deutsche und finnische Truppen und veranschaulicht die historischen Zusammenhängen mittels multimedialer Inhalte.

Stellenangebot: ifa-Kulturmanager:in in Szekszárd (Ungarn) gesucht

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) engagiert sich als Mittlerorganisation für den internationalen Kulturaustausch und zivilgesellschaftlichen Dialog. Dazu gehört auch die Unterstützung der deutschen Minderheiten im östlichen Europa und den GUS-Ländern. Konkret wird diese Arbeit durch Kulturmanager:innen ausgeführt, die vom ifa für eine begrenzte Zeit in einzelne Länder entsandt werden. Die Kulturmanager:innen bauen vor Ort Netzwerke zwischen verschiedenen Organisationen der deutschen Minderheit auf und unterstützen diese z. B. bei der Planung und Durchführung kultureller Angebote und kreativer Formate sowie bei der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt wird ein:e Kulturmanager:in in Vollzeit für die Deutsche Bühne Ungarn in Szekszárd gesucht. Die Stelle ist zunächst bis Ende August 2022 befristet, soll aber um zwei weitere Jahre verlängert werden. Ungarische Sprachkenntnisse sind von Vorteil, stellen allerdings keine Einstellungsvoraussetzung dar.

Informationen zu den Bewerbungskriterien und konkreten Aufgaben sind im Portal der ifa-Stellenangebote zu finden:

https://ifa-portal.rexx-recruitment.com/Kulturmanager-mwd-bei-der-Deutschen-Buehne-Ungarn-in-Szeks-de-j544.html

Die Bewerbungsfrist ist der 5.12.2021. Fragen zur Bewerbung beantwortet eine Ansprechpartnerin des ifa unter walo@ifa.de.

Stellenangebot: Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (inkl. Promotion) zu Osteuropäischer Geschichte an der Uni Greifswald

An der Professur für Osteuropäische Geschichte der Universität Greifswald ist ab dem 1.4.2022 eine Stelle als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (50%) zu besetzen. Im Rahmen der Tätigkeit ist auch die Anfertigung einer Dissertation im Bereich Osteuropäische Geschichte vorgesehen. Außerdem gehören die Übernahme von Lehrverpflichtungen und die administrative Unterstützung des Lehrstuhls zu den Aufgaben, die mit der Stelle verbunden sind.

Die Stellenausschreibung mit weiteren Informationen ist z. B. über Pol-Int einzusehen:

https://www.pol-int.org/de/jobs/wissenschaftlicher-mitarbeiterin-der-professur-fuer-osteuropaeische

Bewerbungsschluss ist der 5.12.2021.

Stellenangebot: Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (Post-Doc) an der AOEG in Münster

An unserer Abteilung ist aktuell eine Stelle als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in am Lehrstuhl von Prof. Dr. Ricarda Vulpius ausgeschrieben. Die Stelle soll zum 1.2.2022 besetzt werden. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (100%), die zunächst auf drei Jahre befristet ist.

Mit der Stelle ist neben der Mitarbeit in der Lehre und der akademischen Selbstverwaltung u.a. an die Durchführung eines Habilitationsvorhabens im Bereich der Osteuropäischen oder Ostmitteleuropäischen Geschichte verbunden. Die Voraussetzung für eine Bewerbung ist deshalb eine abgeschlossene Promotion, sodass die Stelle für „frisch gebackene“ Studienabsolvent:innen nicht infrage kommt. Dennoch ist es für Sie sicherlich interessant, zu erfahren, dass an unserer Abteilung bald eine solche Stelle neu besetzt wird.

Wer sich einen Eindruck über die Anforderungen und Aufgaben einer Post-Doc-Stelle im Bereich der osteuropäischen Geschichte verschaffen oder den Hinweis auf das Stellenangebot an andere weitergeben möchte, findet die Ausschreibung im Anhang dieser Mail.

Deutschlandfunk-„Hintergrund“ zu Migrant:innen an der EU-Außengrenze zwischen Polen und Belarus

Umfassende Informationen zur derzeitigen Situation an der polnischen EU-Außengrenze zu Belarus und eine kenntnisreiche Einordnung in die polnische Grenz- und Außenpolitik bietet

eine aktuelle Folge des Deutschlandfunk-Formats „Hintergrund“. In knapp 18 Minuten erhält man als Hörer:in differenzierte Einblicke in die polnisch-belarusischen Beziehungen im Grenzgebiet und die Genese der aktuellen Lage wird mit Rückblicken bis ins Jahr 2015 nachgezeichnet.

Nachzuhören ist der Beitrag auf der Homepage des Deutschlandfunks. Dort findet sich außerdem eine verschriftlichte Version:

https://www.deutschlandfunk.de/grenze-zwischen-belarus-und-polen-100.html

---

Sie können sich jederzeit wieder per E-Mail an anne.kluger@uni-muenster.de abmelden.

Für die Inhalte der verlinkten Seiten und Veranstaltungen sind nicht die Kurator:innen und Versender:innen dieses Newsletters, sondern die jeweiligen Institutionen etc. verantwortlich.